

Sitzung

des Arbeitskreises Gymnasien  
am Mittwoch 02. März 2016, 18.30 bis 20.15 Uhr  
Leibniz-Gymnasium, Nordplatz 13, 04105 Leipzig

Vielen Dank an Frau Kuhrt und Frau Meichsner!

9 TeilnehmerInnen aus 6 Leipziger Gymnasien:

Herr Dittmar, Hertz-Gym.  
Frau Köhler-Radziewsky, Hertz-Gym.  
Frau Kolbe, Klinger-Gym.  
Herr Beimel, Klinger-Gym.  
Frau Meichsner, Leibniz-Gym.  
Frau Kuhrt, Leibniz-Gym.  
Herr Müller, Kepler-Gym.  
Herr Gottlieb, Kant-Gym.  
Frau Reinhard-Martens, Thomas-Gym.

Entschuldigt, vielen Dank für die Information!

Frau Hackenjós, Schiller-Gym.  
Herr Köhler, LOP-Gym.  
Herr Pohl, Frau Donaubaue, Humboldt-Gym.  
Herr Haferkorn, Ostwald-Gym.  
Herr Meier, Reclam-Gym.

Gäste: Schulleiter Herr Schmidt, Herr Reimsbach, Stellv. Vorsitzender des SER

**TOP 1: Rundgang mit nachfolgenden Informationen**

- Rektor Herr Schmidt informiert, wie die Integration der SchülerInnen aus 48 Ländern an seinem Gymnasium gelingt
- 644 Schüler
- 54 Lehrer, aber: eine an Uni abgeordnete, **4 am Lehrerseminar, 4 Fachberater (u.a. Daz) und abgeordnete Lehrer vom Leibniz-Kolleg**
- Z.B. Muttersprachen in Klassenstufe 5: Russisch, Engl., Tschechisch, Vietnamesisch, Arabisch, Kroatisch, Spanisch und Türkisch
- an der Schule sind Kinder aus: Afghanistan, Ägypten, Armenien Austrl, Bulg China, Frankr., Japan, Irak, Kirgistan, Nigeria, Syrien, USA, Vietn, Ukraine usw.
- insgesamt aus 48 Länder
- Mehrheit: aus Vietnam; außerdem: viele Ukrainer, Russen, Iraker; viele Afghanen
- Mädchen mit Kopftuch
- teilabgeordnete Lehrkräfte haben damit auch Probleme (Beispiel Lehrerin: konnte nicht mit Mädchen mit Kopftuch)
- Mehrheit der Mädchen trägt kein Kopftuch
- Aussage (bei Treffen an Tag der Offenen Tür im Brockhaus) einer Dame zu Leibniz-Gym: **(gelöscht)**
- Direktor hat aber Eindruck, dass Kinder am Ende sehr stolz sind, dass sie hier miteinander klar kommen

Neues Problem:

- Zuweisungen durch SBAL, Migranten mit unzureichenden sprachl. Voraussetzungen sowohl mdl. als auch schriftl.
- andere fühlen sich da ungerecht behandelt
- derzeit 7 Schüler

- ständig notwendig, Konflikte zu erkennen
- z.B.: wenn arab. Schüler, mit weibl. Lehrkräften konfrontiert sind und diese nicht akzeptieren wollen, dann Gespräch beim Schulleiter
- Problematik: Schüler, die keinen Akzent mehr haben, die Eltern haben aber noch Akzent bzw. sprechen nur gebrochen Deutsch; daraus entsteht in Pubertät Problem zu Hause, die Eltern werden nicht mehr akzeptiert in der Pubertät
- es gibt viel zu tun, über Klassenlehrer, Fachlehrer
- viele Gespräche mit Eltern, mit Schülern
  
- Entscheidung: Schule bewirbt sich nicht mehr, für den Übergang nach der 4. Klasse, als Schule für Integrationskinder (Handicap), weil die dafür notwendige geringere Schülerzahl nicht eingehalten werden kann, keine Klassen mehr mit nur 25 (aktuell 7 Kinder, unterschiedliche Erfolge)

DaZ: 3 Etappen

1. in Oberschulen + in 3 Gymnasien, durch Fremdlehrer, Vorbereitung zur Integration in den Unterricht
2. in den Schulen
3. in den Klassen, nur diese Kinder hier am Gymnasium

- Schule hat jedes Jahr eine Schleifenklasse für die Schüler, die nach der 10. Klasse aus Oberschulen kommen, um hier von 10-12 noch zum Abitur zu kommen
- dafür gibt es Sonderkurse, päd. Konzepte entwickelt

Von den 644 Schülern:

227 mit Migrationshintergrund, sind aber viele deutsche Staatsbürger: 35,2 %

- 109 Ausländer (ausländischer Pass), 16,9%
  - von den 10 besten Abiturienten: 6-7 Migranten
  - im Schulleben: von 10, die aktiv bei den Veranstaltungen etc. mitwirken, sind 6 Migranten
  - am DaZ- Stufe 3 nehmen im Schuljahr 2015/16 teil:
- 5.Kl.: 17, 6.Kl.: 16; 7-8.Kl.: 6; 9.Kl.: 5; 10.Kl.: 3; 11.Kl.: 5; 12.Kl. niemand
- Konzept Sprache entwickeln durch 6 Kolleginnen, Leitung Frau Rothe, dafür gab es Dankschreiben
  - im Fachunterricht wird mit Vokabellisten gearbeitet, durchaus auch für Deutsche im Angebot
  - Kinder sind sehr daran interessiert, derartige Hilfen aufzunehmen.
  - die Spracheentwicklung spielt enorme Rolle am Leibniz
- Zahlen-Beispiele: Klasse 6: 28% Migranten; Klasse 10: 48% Migranten
- seit den aktuellen Problemen im Umfeld sind auch die Probleme, mit den Eltern zu arbeiten, größer geworden.
  - von den Abiturienten sind alle stolz drauf es zum Abitur geschafft zu haben
  - 92,5% schaffen das Abitur; liegt im Mittel
- Frage: 1,0 Abschlüsse?
- 2014: eine Schülerin mit 1,0, Migrationshintergrund

Ergänzung durch Elternsprecherin Leibniz-Gym: zum Elternstammtisch in Gaststätte kommen die (muslimischen) Frauen nicht

- sehr viele Ost-Europäer sehr musikalisch, sehr engagiert
  - Förderverein hat dafür Auszeichnungsveranstaltung initiiert
  - am 5. April: „Kulti-Multi“-Veranstaltung
  - Anregung, Kinder zeigen, wo sie herkommen – aber Zurückhaltung wird größer
  - Elternstammtisch für muslimische Eltern initiiert von Frau Rothe, keine große Beteiligung, aber Versuch immer wieder
- Problem: die Zugewiesenen von SBAL, die Kinder könnten tw. nicht einmal Englisch, auch kein Deutsch

-Klassestufe 10 und 9: 7 Zuweisungen

- Ergänzungsbereiche sind bei Null
- keine Förderstunden sind mehr möglich
- Bibliothekarin ist ausländ. Mathematiklehrerin, versucht Nachhilfe
- dafür Sonderprogramme, Übungen in Einzelfällen

Frage aus der Runde: was tun betr. SBAL und diese zugewiesenen Kindern?

Antwort:

- Nutzung der DaZ-Klassen an den Gymnasien
- Gymnasiale Lehrkräfte müssen einbezogen werden bei der Auswahl und Spracheinschätzung dieser Kinder
- vertrauensbildende Maßnahmen mit gemeinsamen Meetings

Frage aus der Runde: Umgang mit Muslimen, Anpassung fordern oder einführen?

Antwort: unterschiedliches Herangehen

- wenn weibl. Lehrkraft nicht respektiert wird, dann entsprechende Reaktion durch Schulleitung, muss akzeptiert werden
- beim Schwimmen: dann andere Entscheidung, in Schwimmhalle, aber nicht ins Wasser
- SBAL hält sich raus

- an Schule nicht mehr oder weniger Drogen als woanders
- viele Präventivprojekte

- betr. Elternreaktionen: Ausländer bestehen hier manchmal extrem auf ihren Rechten, wenn sie aus Diktaturen kommen, wo sie keine Rechte hatten, Auftreten gewöhnungsbedürftig

## **Dank an Herrn Schmidt für die Ausführungen**

### **2. Schulgesetznovelle**

2.1. das Schreiben von Herrn Pohl (vgl. Protokoll Januarsitzung) an den LER

Die Punkte:

In Leipzig sind es insbesondere 6 Punkte, zu denen wir Änderungen des Gesetzesentwurfes anstreben und die wir deshalb in die Stellungnahme des LER einbringen möchten - sofern sie da nicht bereits ohnehin ausführlich behandelt werden:

- Schulsozialarbeit - muß dringend gesetzlich verankert werden für alle Schulformen einschl. Anerkennung als schulinterne Aufgabe, d.h. Gestellung der sozialpädagogischen Fachkräfte durch den Freistaat.
- Das "Schülerticket" - Schülertransport ist von der öffentlichen Hand abzusichern.
- Gemeinschaftsschule und längeres gemeinsames Lernen - es braucht gesetzliche Regelungen, die diese Schulformen aus dem Nischendasein stärker hin zum Normalfall rücken.
- Sicherung von Schulstandorten - das Beispiel Leipzig zeigt deutlich, dass sich gesellschaftliche Entwicklungen in vergleichsweise kurzer Zeit umdrehen können. Die möglichen Reaktionszeiten der öffentlichen Hand sind zu lang, um rechtzeitig adäquat zu reagieren. Diese Schwäche muß durch Regelungen zur Vorhaltung von Schulstandorten abgefangen werden.
- Schulbibliotheken - gesetzliche Regelungen von Standards sind erforderlich, um Zufall und Beliebigkeit bei der Versorgung mit Schulbibliotheken durch planvolles Handeln zu ersetzen.
- Paritätische Mitgliedschaft der Schulträger in den Schulkonferenzen mit Stimmberechtigung in bestimmten Fragen - das reduziert den Einfluss der ElternvertreterInnen, ohne dass ein Vorteil ersichtlich wäre, der den enormen Aufwand rechtfertigen würde. Vorschlag daher: Auf Einladung oder auf Wunsch des Schulträgers nimmt ein(e) VertreterIn des Schulträgers mit beratender Funktion an den Schulkonferenzen teil. Außerdem sind zahlreiche Fragen offen, z.B. besteht Beschlussfähigkeit bei Abwesenheit von (wie vielen) Vertretern des Schulträgers? Einzelne Fragen, wie sie bspw. bei der Wahl von Partnerschulen auftreten können, können einzelfallbezogen gelöst werden...

- andererseits könnte bei einer Konzentration auf einzelne Fragen von uns auch noch etwas Grundlagenarbeit geleistet werden, wenn dafür beim LER noch Bedarf besteht.

## 2.2. Berichte vom Montag, 29.2., Bürgerdialog: entnommene Anregungen

### Zuarbeiten für SER-Vorstand/LER diesbezüglich

Diskussion

2.2.1 sollen Schüler der Schleifenklasse BLF schreiben - soll jetzt ins Gesetz, Problem damit?

- Beispiel Nasch-Schüler an Kant-Gymnasium
- die Schulsysteme sind nicht kompatibel, sonst bräuchte es keine Schleifenklasse; in Oberschule sind Fächer abwählbar; Fremdsprachen müssen aufgeholt werden

2.2.2 Thema Eigenverantwortung:

- nicht mehr strenge Mindest-Mitgliederzahl für Leistungskurse, wird aber vermutlich Papiertiger; geht nur auf Antrag in der Schulkonferenz, hat mit Lehrer-Budget (Arbeitsstundenzeit) zu tun

- eine der „Kann-Bestimmungen“
- wenn „muss“ steht, dann geht keine andere Möglichkeit.
- am Hertz-Gymnasium steht man kurz vor der Auslosung bei den Profilen, aber es konnte bisher noch mit Gesprächen geklärt werden
- am Kant-Gymnasium wird gelost, wer in die Profile kommt.

2.2.3 Referendare behalten können

- Lehrer „abstoßen“ können

Versuch einer Formulierung, mehr Einfluss der Direktoren auf Einstellung der Referendare, die sie durch das Referendariat kennengelernt haben, an ihren Schulen

Abstimmung: 5 dafür, 1 sieht keine Notwendigkeit

V: Kolbe

## **3. 300 Kinder unter den Geflüchteten auf der Alten Messe (Messehalle) und im Camp (Zelte) neben der Alten Messe bzgl. deutscher Schulpflicht**

- SBAL ist verpflichtet, die Schulpflicht durchzusetzen
- benötigt werden vermutlich 10 Räume, sowie entsprechende DaZ-Lehrer

- Brief an Herrn Berger, SBAL

Abstimmung: einstimmig alle dafür

V: Kolbe

Vielen Dank an Herrn Pohl für die Kontaktaufnahme zum LER (vgl. Protokoll letzte Sitzung, Protokoll ist auf der unten erwähnten neuen Homepage eingestellt)

## **4. Sonstiges, Termine**

- LER: 115. Vollversammlung (12. März 2016)

Rainer Müller fährt aus AK hin, ist wegen EMM schon dort, Kostenerstattung

Hinweis auf doodle-Liste für Anmeldung.

- keine Sitzung im April, Ferienmonat

Nächste Sitzung: im Mai, im Kant-Gymnasium

V. betr. Termin: Herr Gottlieb

Mitschrift: Sylvia Kolbe